

J. N. 189. 393

Vorderbrühl 27. Sept. 1908.

Lieber Richard!

Ich freue mich sehr
darüber, daß es Dir heute
bei mir und hier im Hause,
oben im Garten, in den
Felsen und in die ganzen
Vorderbrühl weit und breit
so gut gefallen hat. Es
ist mir selber Alles wieder
nun so wertvoller geworden,
woran ich nun doch schon
hänge, und ich hoffe und
wünsche, daß es im nächsten

Jahr für uns und die Deinen
hier wieder gemüthliche Zeiten
gibt. Deine ^{hohe} Volker-Kritik
wirkt äußerst gut nach.
Ich gestalte eben an einem
majestätischen tragischen
Sommersaufgang. Und der
Weihgesang hat schon einen
schönen fünfstimmigen Satz
(vier Knabenstimmen, zur obersten
weiblicher Sopran- und ein
erster Tenor, - die Knabenstimmen
mehrfach besetzt). Hierauf eine
Begleitung von drei großen



und zwei Altflöten — die
Chorpartien aus der ferne, oder
noch besser aus der Höhe —
die Zwischenspiele, ^(volles Orchester) die dem
Kontakt mit der Sphärenmusik
herstellen sollen, erklingen im
Saale, kräftig, stimmungs Spiegelnd.

Der Gärtner Hornby hat heute
Vormittag (Sonntag) das begehren-
werte Terrain ausgepflocht.
Ich muß mir's erst anschauen,
ob alles noch meinem Sinn ist.

Heute waren wir bei Luise
Joan Wittapsson mit Angelina
und Virginia.

Im „Krippenkalender“ lese ich
heute auf Seite 7 von einer
„Chronologie des Lebens Jesu“
von Prof. Dr. Sepp in München
nach dieser Zeitberechnung das
XIX. Jahrh. mit dem Jahr
1893 abgelaufen wäre.

Sonst nichts Neues. Nur die
Bäume und Sträucher sind
noch goldener geworden.

Mit dem herzlichsten Grüßen
an Maria Dich und eure Jugend

Deine Mathilde

Auch Pickler's und die Memoiran-
schreiberin grüßen.